

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 24 (1981)
Rubrik: Naturschutz Oberaargau 1980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATURSCHUTZ OBERAARGAU 1980

VALENTIN BINGGELI

Den heurigen Tätigkeitsbericht eröffnen wir mit Ausschnitten aus einem Referat von a. Forstmeister *Arthur Ueblinger* zum 75. Geburtstag von Prof. *Emil Egli*, Zürich. Auch unsere herzlichen Glückwünsche gelten dem verdienstvollen Geographen, Philosophen und Landschaftschützer.

«Im Aufsatz ‹Diesseits von 1945› sagst Du voraus, mehr noch, deutest Du uns den heute zum zerstörenden Ausbruch gekommenen *Generationenkonflikt* zwischen denen, welche die Jahre vor 1920 und die an den ersten Weltkrieg anschliessenden zwei Jahrzehnte erlebten, und den Jüngeren und Jüngsten, nach 1940 geborenen, welchen jene Erlebnisse wenig oder ganz unbekannt geblieben sind: Der Versuch der Überwindung der ersten Katastrophe durch einen *Völkerbund* und jener zweiten der langen Krisenzeit mit gefährlich sich zuspitzender Arbeitslosigkeit, die in Unruhen und wirtschaftlicher Erschöpfung mündete.

Dem Zweiten Weltkrieg folgte der Aufschwung in eine langanhaltende Vollbeschäftigung und eine fast schrankenlos expandierende Wirtschaft. In diese Periode fielen zudem die technisch-praktische Anwendung von Errungenschaften der Physik, aber auch beschwörende Mahnungen, die die Grenzen der schrankenlosen Naturausbeutung aufzeigen und an das Ethos der menschlichen Verpflichtungen appellierten.

Während der langen Konjunktur sind uns der Sinn für die Humanisierung der Technik und das Masshalten verloren gegangen, bei den Arbeitgebern wie bei den Arbeitnehmern.

Die Jugend aber hat jetzt die Ergebnisse ökologischer Erkenntnisse auf ihrer Seite, sie nimmt diese ernst und blickt, sie bedenkend, mit Besorgnis in die Zukunft. Die Alten aber fürchten um die Progression der Wachstumsrate.

Wenn nicht ein Gesinnungswandel eintritt, nicht nur in Worten und Beteuerungen, sondern in unserem Verhalten, und wir das ökologische dem materiellen Denken voranstellen, verraten wir unsere Nachkommen und

liegt die Schuld eindeutig bei uns Älteren. An diesen ist es jetzt, die Ursachen zu erkennen und zu handeln. Damit auf der anderen Seite des sich ausweitenden Grabens die gutgesinnten unter den Jungen ein Gleiches tun und beide den Brückenschlag vollziehen. Es drängt die Zeit!»

*

Unser Tätigkeitsschwerpunkt bezüglich Landschaftsschutz im Zuge der geplanten Langetekorrektion bleibt bestehen. Am 1. September 1980 ist der regionale «Hochwasserschutzverband» gegründet worden. Nun treten also auch unsere Vorstellungen und Vorschläge über Schutz, Erhaltung und Pflege der Langetelandschaft (Lauf, Ufer- und Feldgehölze, Wässermatten) in eine konkrete Phase ein. Alle Interessierten sind gebeten, uns ihre Anliegen hiezu mitzuteilen. Es geht um die Zukunft eines unserer schönsten und wertvollsten Landschaftsteiles.

Unter dem Leittitel «Bedrohte Landschaften» hat Chr. Leibundgut in der SBN-Zeitschrift «Schweizer Naturschutz» Nr. 5, 1980, einen Artikel über «Die letzten Wässermatten des Mittellandes» veröffentlicht, zu deren Schutz aufgerufen und auch entsprechende Lösungen aufgezeigt. Der in diesem Zusammenhang erarbeitete Bericht über die Ausscheidung von besonders schützenswerten Wässermattenarealen (Kerngebiete verschiedener Priorität bezüglich Grundwasser- und Landschaftsschutz) wurde dem Regionalplanungsverband Oberaargau abgeliefert. (Siehe dazu den Artikel von Chr. Leibundgut im Jahrbuch Oberaargau 1980.) Als besondere Frage beschäftigte uns der Standort des Einlaufwerkes zum Druckstollen Lotzwil–Aare. Nach Begehung mit einem Vertreter des Gemeinderates Lotzwil, Besichtigung durch den Vorstand und anlässlich der Exkursion im Juni erfolgte unsere vorläufige Stellungnahme, die sich aus naturschützerischen Überlegungen ergibt. Sie wurde auch dem Naturschutzverband des Kantons Bern und dem Kantonalen Naturschutzinspektorat mitgeteilt.

Die Sommerexkursion vom 22. Juni 1980 galt den Fragen der Langetekorrektion und insbesondere den damit auftretenden Schutzaspekten. Die Wanderung führte durch Wässermatten und der Langete entlang von Langenthal nach Lotzwil und Madiswil.

Im Frühjahr wurde die Gumi-Grube, Rohrbach/Auswil, unter den Schutz des Staates gestellt. (Siehe speziellen Artikel in diesem Jahrbuch.) Die Arbeiten zur Unterschutzstellung des Mumenthaler-Weiheres konnten infolge Ab-

klärungen des Kantonalen Naturschutzinspektorates über den Einfluss der geplanten Schnellbahn nur wenig gefordert werden.

Im Berichtsjahr 1980 erschien nach einem Jahrzehnt an Vorarbeit der «Regionale Gesamttrichtplan» des Planungsverbandes Oberaargau. An dessen Grundlagen war in der Entstehungsphase auch der NVO mitbeteiligt, insbesondere was den Landschaftsrichtplan betrifft. Der NVO steht zu diesem Planwerk der Region und erachtet es als eine wesentliche Entscheidungsgrundlage seiner künftigen Tätigkeit.

In zwei wichtigen Vernehmlassungsverfahren setzten wir uns mit Baureglement und Zonenplan der Gemeinde Langenthal sowie dem «Kieskonzept» des Regionalplanungsverbandes auseinander.

Die Beratungsstelle (Chr. Leibundgut) hatte verschiedene Baugesuche, insbesondere Bauten im «übrigen Gemeindegebiet» zu behandeln. Die Einsprachen konnten teils aufgrund bestimmter Bedingungen zurückgezogen bzw. in Beratungen umgewandelt werden. Die in den letzten Jahren stark zunehmenden zivilisatorischen Übergriffe ins «übrige Gemeindegebiet» erfordern eine verstärkte Wachsamkeit aus Naturschutzkreisen. Unser NVO-Vertreter im Bipperramt, Grossrat Martin Herzig, Niederbipp, vertrat unsere Interessen im regionalen Komitee gegen die geplante Industrieabfall-Behandlungs-Anlage in Oberbipp.

Im Rahmen- und Baubewilligungsverfahren für das Atomkraftwerk Graben reichte der NVO ausführlich begründete Einsprachen ein, erstellt durch unsern Sachbearbeiter Jürg Wehrlin («Einwendung gegen die Erteilung der Rahmenbewilligung für das AKW Graben» an den Bundesrat und «Einsprache gegen die Erteilung der nuklearen Baubewilligung für das geplante AKW Graben» an das Bundesamt für Energiewirtschaft).

Die Naturschutz-Aufsicht wurde im üblichen Umfange durchgeführt. Als besondere Unternehmung führten die Naturschutzaufseher und weitere Helfer (so eine Konfirmandengruppe von Melchnau) unter Leitung der Aufsichtsobmänner E. Grütter und J. Wehrlin eine aufwendige Um- und Neugestaltung der Naturschutzinsel Vogelraupfi in der Aare vor Graben/ Berken durch.

Der Dank des Berichtverfassers geht an alle Mitarbeiter, wobei hier unsere treuen Mitglieder eingeschlossen sind. (Es sei wieder einmal festgehalten, dass die Mitgliedschaft im Naturschutz auf den Schweizerischen Bund für Naturschutz lautet {SBN}, dessen Mitglieder gleichzeitig als solche dem Bernischen Naturschutzverband und unserer Regionalsektion Oberaargau

angehören.) In dankbarer herzlicher Verbundenheit gedenken wir des allzu früh verstorbenen Freundes Urs Hess, Langenthal, der uns als Vorstandsmitglied und Naturschutzaufseher ein sachlich wie menschlich geschätzter Mitarbeiter war.

Anmerkung: NVO = Naturschutzverein Oberaargau